



# Re: Dalmatien



**Platz 3 beim Fahrtensegelwettbewerb 2015**





### Dieser Bericht handelt von einem etwa zweiwöchigem Segeltörn meines Vaters und mir.

Da ich selbst kein taugliches Zugfahrzeug besaß, lieh ich einen Mietwagen bei Europcar, um vom Bodensee an die Küste Dalmatiens zu fahren. Die erste Hürde war genommen, denn anscheinend lassen nicht alle Vermieter ihre Autos nach Kroatien fahren. In unserem Fall wurde es ein Opel Antara. Wir hatten keine Probleme damit.

Bei der Anfahrt nach Kroatien war das Wetter noch kühl. Wir konnten uns nur schwerlich vorstellen, dass ein paar hundert Kilometer südlich schon baden und schnorcheln möglich wären. Tiefsttemperatur während der Fahrt: 4°C (Höchsttemperatur während des Törns: 32°C). Eine kurze Schlafpause gönnten wir uns auf einem Großparkplatz hinter dem Karavankentunnel, die wir in unseren Kojen auf der Shark verbrachten. Auf das Boot gelangten wir über die mitgebrachte kleine Alu-Leiter.

Unseren ursprünglichen Plan in Punat auf der Insel Krk zu kranen, mussten wir verwerfen. Die Brücke auf die Insel war für Gespanne infolge stürmischen Windes (8Bft) gesperrt. Eine 4-stündige Wartezeit brachen wir ab und verfolgten Plan B. Statt erst das Boot an der Küste abzustellen, fuhren wir nun mit Boot nach Zagreb ins Landesinnere, wo wir eine Freundin der Familie für 2 Übernachtungen besuchten. Gut so, denn danach wurde das Wetter zunehmend besser. Bei der Fahrt im Regen und bei Nacht durch eine mir unbekannte Stadt und enge Straßen war ich um die Offline-Navigations-App sehr dankbar.

Als neuen Ausgangs- und Endpunkt unseres Törns wählten wir Biograd na Moru, hauptsächlich aus zwei Gründen. Zum einen, weil ein Kranen (ohne exorbitanten Aufschlag) sonntags möglich war. Zum anderen, weil es angenehm südlich lag und die Gut-Wetter-Wahrscheinlichkeit laut Vorhersage höher war. Biograd na Moru war für uns ein Glücksfall. Durch Zufall ergab sich die Möglichkeit, unsern Trailer und das Fahrzeug auf einer privaten Wiese abzustellen.

Der Törn führte uns anfänglich von Biograd na Moru nord-westlich entlang der Küste von Pasmán nach Zdréac und weiter entlang Ugljan nach Preko. Später unter der Verbindungsbrücke zwischen Ugljan und Pasmán hindurch und süd-östlich Richtung Otók Sit, danach mit kräftigem Wind zur Insel Murter, deren Bucht von Kosirina uns hervorragenden Ankergrund bot. Am nächsten Morgen ging





⚓ An der Stadtmole von Sibenik

es bei weiterhin gutem Wind zwischen den Inseln Otok Kakan und Otok Kaprije hindurch, an Otok Zmajan vorbei, durch den natürlichen Kanal nach Sibenik. Ein Versuch in einer direkt bei Sibenik gelegenen Bucht zu ankern – hier hätte die Shark aufgrund ihrer Größe besser hingepasst – scheiterte. Wir waren schon an Land als wir bemerkten, dass unser Anker, zwischen jenen einheimischer Fischerboote geworfen, nicht fasste und Re: abtrieb. Zum Unglück kam es nicht, da der Anker sich in alten Tauen hielt. Allerdings konnte ich ihn erst nach mehreren Versuchen des Hinabtauchens freimachen. Ohne die Taucherflossen, die ich sonst zum Schnorcheln benutze, wäre das bei der Wassertiefe wohl kaum möglich gewesen. An der Stadtmole später lagen wir unter vergleichsweise riesigen Katamaranen, fühlten uns aber gut aufgehoben.

Unser Besuch in dieser architektonisch außergewöhnlichen Stadt erwies sich als wunderbar. Die Kathedrale mit ihrem aus freitragenden Steinplatten bestehenden Dach gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Ein weiteres Highlight des Törns war später der Besuch von Trogir. Es wurde uns ein Liegeplatz neben den zum Hafen gehörenden Schlauchbooten zugewiesen. Als kleinstes Schiff im Hafen bekamen wir köstliche Kommentare vorbeigehender Charterer zu hören, wurden infolgedessen aber auch an Bord des gegensätzlichen Schiffes eines Schweizer eingeladen. Die gesamte Altstadt von Trogir zählt zum Weltkulturerbe der UNESCO. Völlig zurecht, wie man vom Turm der Kathedrale hl. Laurentius aus feststellt. Besonders beeindruckend ist außerdem das mittelalterliche Radovans Portal am Eingang desselben Bauwerks.

Später weiter um die Insel Solta segelnd, bewunderten wir erst die interessanten Felsformationen einer ihrer Küstenstrecken und später unsere traumhaft schöne Ankerbucht Stracinska mit all ihren Aspekten der Idylle.

Nach Solta begannen wir wieder nördlicher zu kommen und steuerten über Otok Zirje die Süd-Ost-Ausleger der Kornaten an, übernachteten aber bei Murter. Den kompletten dar-



⚓ Vor Radovans Portal in Trogir

den kompletten dar-





⚓ In Maslinica

auffolgenden Tag kreuzten wir durch die Kornaten von Otok Skulj beginnend über gewollte Umwege bis hoch an das Nord-West-Ende der zum Naturpark Telascica gehörenden Bucht von Dugi Otok. Vom Inselchen Mala Sestrica her sahen wir zwei Personen uns das Notsignal zuwinken. Es handelte sich um ein junges französisches Paar, das kurz vor Sonnenuntergang mit nasser Kleidung völlig unterkühlt und erschöpft um Abschlepphilfe bat. Wir nahmen beide auf und schleppten ihr Kajak. Die beiden in neuer trockener Kleidung und in trockene Decken gehüllt, trinkend und Schokolade und Nüsse essend erinnere ich mich an ihre un-

übersehbare Dankbarkeit und ihr Glücklichein, was auch mich rührte.

⚓ Im Beiboot geschleppt vor Trogir



Unsere beiden letzten Tage verbrachten wir wieder in Preko auf Dugi Otok, einem für uns beide besonderen Ort an dem viele Erinnerungen haften. Diese aufzufrischen gelang uns häufig.

Das Leben und Segeln zu zweit auf der Shark machte wirklich Freude. Trotz der nicht selten in den Häfen und Ankerbuchten belächelten (manchmal auch bewunderten) kleinen Größe der Shark möchte ich nicht tauschen. Gerade die durch die Bootsgröße von der Crew abverlangte Flexibilität und teilweise nötige Improvisation trugen zu Bereicherung und Abenteuer bei.





Wir „navigierten“ mit Seekarten, außerdem stellte sich die Revierbeschreibung „888 Häfen und Buchten“ als überaus hilfreich heraus. Ab und zu griff ich außerdem zur Karte 1/INT 1, um die mir noch nicht geläufigen Seezeichen zu identifizieren.

In den zwei angefahrenen Marinas (Sibenik und Trogir) standen bei der Hafeneinfahrt Helfer bereit, die Liegeplätze zuwies. Eine Kontaktaufnahme im Voraus war nicht nötig, vielleicht aber zur Hauptsaison. Sowohl an der Quaimauer von Sibenik als auch in der Marina Trogir waren wir die Kleinsten („...och, sind die Fender aber süß“ oder „...alles wie Miniatur“, aber auch „...trotzdem ist alles dran“).

Von meinem eingebauten Funkgerät hatte ich mir mehr erhofft. Es blieb bei einem Test, einem kurzen freundschaftlichen Austausch und natürlich aber auch beim Sicherheitsaspekt.

Sehr bewährt hat sich das kleine Schlauchboot, das wir während der ganzen Zeit ohne Probleme hinterherzogen. Gerade beim Ankern in diversen Buchten unersetzlich. Beim Segeln nicht zu spüren.

Während der Anfangszeit schützte uns ein selbstgenähtes Sonnensegel vor Regen, während der heißen Phase des Törns morgens und abends vor der Sonne. Drei Zeltstangen sind eingenäht, die einen leichten Persenning-Stoff von Relling zu Relling über den Baum zu einem Gewölbe aufspannten. Zuweilen waren wir besonders um die Schattenspende dankbar.

Dieser Törn war gleichzeitig eine Reise in die Vergangenheit. Als Fünfjähriger verbrachte ich einen letzten Urlaub an einigen eben jener Orte, die angesteuert wurden. Mein Vater hielt sich 15 Sommer hauptsächlich auf den Inseln Ugljan und Pasman auf, wo er herzlich aufgenommen wurde. Während seiner Aufenthalte lernte er einige Worte kroatisch, was uns die Kommunikation mit als sehr offen und herzlich erlebten Insulanern erleichterte. In dieser Zeit wurden aus Gastgebern Freunde bis heute. Einige dieser besuchten wir.

Die Küste Dalmatiens begeistert uns - die faszinierenden Buchten, das klare Wasser, die Düfte der Landschaft und vieles mehr. Wir träumen bereits vom nächsten Besuch. Gerne wieder zur selben Jahreszeit, die ihren besonderen Reiz hatte.



Aus dem Törn bzw. der Reise entstand ein Video, das über <https://youtu.be/LFnZpr8HGxs> einzusehen ist. Zu diesem Link führt auch der QR-Code.

Euer Michael 

